

50 Tage intensiv: oder Die menschliche Würde im Krankenhaus

Helga Strätling-Tölle (Hrsg.)

Mabuse-Verlag; ISBN: 3-933050-53-7; € 15,90

Ein bis vor kurzer Zeit wenig beachtetes Thema wird im vorliegenden Werk umfassend bearbeitet. Dieses Buch unterscheidet sich wohltuend von den bisher auf dem Markt befindlichen vergleichbaren Büchern, in denen lediglich Erfahrungsberichte von Patienten wiedergegeben werden.

Das einführende Kapitel „nichts bleibt wie es war“ zwingt den aufmerksamen Leser, sich mit seinen eigenen Gedanken zu den Themen Gesundheit, Krankheit und Tod zu beschäftigen. Eine Grundvoraussetzung, um sich auf die folgenden Berichte einlassen zu können.

Die Angehörige des intensivpflichtigen Patienten kommt folgend zu Wort, schildert eindrucksvoll und ergreifend die Nöte, in denen sie sich befand. Dabei klagt sie nicht an, sondern beschreibt ihr persönliches Empfinden von Begegnungen mit ihrem Mann und Kontakten zum Personal. Wer sich mit diesem Teil des Buches auseinandergesetzt hat, kann ohne Mühe im praktischen Alltag die scheinbaren Kleinigkeiten verändern, die für die Angehörigen von hoher Bedeutung sind.

Die nachfolgend beschriebenen Erinnerungen des Patienten an die Zeit auf der Intensivstation zeigen die psychische Auseinandersetzung des Patienten auf, seine Not und Hilflosigkeit, aber auch seine

Hoffnungen. Sie bieten in Hinblick auf das vorhergehende Kapitel eine Beschreibung, die scheinbar divergiert. Erfahrungen des Lesers aus dem klinischen Alltag mit Patienten finden hier ein weiteres Mal ihre Bestätigung.

In den folgenden Kapiteln wird die Situation des intensivpflichtigen Patienten aus professioneller Sicht diskutiert und erläutert. Psychologische Ausführungen charakterisieren die Beziehungen, die im Behandlungsteam und zum Patienten bestehen. Sie machen die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten auf den Sachverhalt transparent. Ethisch - moralische Aspekte der Pflege und Behandlung in der Intensivmedizin sowie Ausführungen zu einer veränderten Sicht- und damit Arbeitsweise in der bislang high-tech-orientierten Intensivmedizin runden das Werk ab.

Das vorliegende Buch ist ein „Muß“ für alle, die in der Intensivmedizin arbeiten und den Patienten in seiner biopsychosozialen Gesamtheit sehen und behandeln. Nochmehr sollte es zur Pflichtlektüre für alle diejenigen erklärt werden, die den Blick auf den Patienten als im Mittelpunkt stehend verloren haben.

Dipl.-Psych. *Anne Liedtke*

Nachtrag:

Deutsche MH-Zentren

im Appendix der **Leitlinie zur Therapie der malignen Hyperthermie** (Anästh. Intensivmed. 2002, 43:50-54) sind die Tel.-Nrn. dreier MH-Zentren nicht abgedruckt worden.

Es handelt sich um:

- Abteilung für Neuro-Pädiatrie, Universitäts-Kinderklinik im St.-Josef-Hospital Bochum
Tel.: 0234 / 5092681 (Muskellabor)
 - Neurologische Universitätsklinik im St.-Josef-Hospital Bochum
Tel.: 0234 / 5092420 (PD Dr. L. Schöls)
- und
- Muskelzentrum der Universität Ulm
Tel.: 0731 / 5021431 (Muskelsprechstunde)

Wir bitten, diese Angaben entsprechend nachzutragen.